

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 9

Rubrik: Presseschau zum Dokumentarfilm von Nicolas Philibert : "Das Land der Gehörlosen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das Land der Gehörlosen»

gg/ Im Rahmen der 62. Tagung der FMS (Fédération mondiale des sourds) war in Lausanne und Genf der Film «Das Land der Gehörlosen» des Franzosen Nicolas Philibert zu sehen. Die GZ interessierte, wie der Streifen von der welschen Presse aufgenommen wurde.

«Le Matin»: Die Gebärdensprache wird beinahe familiär

Philippe Clot von der Lausanner Tageszeitung «Le Matin» machte mit Regisseur Nicolas Philibert ein Interview. Er sprach ihn auf die Filmszene an, die den Journalisten ganz besonders bewegt hatte: Der Abschied gehörloser Amerikaner und Franzosen auf einem Flugplatz. «Es handelte sich um Studenten», erklärte der Regisseur, «die zusammen eine Woche verlebt hatten. Diese kurze Zeit genügte, um einander sehr nahe zu kommen. Die Gehörlosen entwickeln infolge ihrer Aussenseiterrolle ein ausgeprägtes Gefühl der Zusammengehörigkeit. Sie sind auch viel sensibler als die Hörenden, wenn jemand physisch abwesend ist. Sie haben nur den Blick. Fehlt der Blick, verschwindet der Kontakt. Mich berührte vor allem das Gefühl der Solidarität zwischen den Gehörlosen.»

«Le Nouveau Quotidien»: Wenn Gehörlose das Wort haben

Auch die Mitarbeiter des überregionalen «Le Nouveau Quotidien» sind mit Nicolas Philibert ins Gespräch gekommen. Marie-Claude Martin sagt vom «Land der Gehörlosen», der Regisseur habe es weder als Tourist noch als Fremdenführer, sondern als Gast betreten. Sozusagen von innen. Darum seien seine Bilder neu, fröhlich, aufgestellt. Auf die Frage, ob er mit der Welt der Gehörlosen denn schon früher in Kontakt gekommen sei, antwortete Nicolas Philibert: «Ja, vor zehn Jahren. Da hatte ich ein Filmprojekt mit einer Gehörlosen als Heldin. Man riet mir damals eine berühmte Filmschauspielerin für die Titelrolle zu engagieren. Heute bin ich froh, dass aus dem Film nichts gewor-



Der französische Regisseur Nicolas Philibert zusammen mit einer Gehörlosendolmetscherin aus der welschen Schweiz. Im Hintergrund das Plakat zum Film «Das Land der Gehörlosen».

den ist. Keine Schauspielerin könnte eine Geburtstube gültig darstellen. Das ist nicht nur eine technische Frage. Ein Hörender vermag die Gebärdensprache zu erlernen. Aber ein Hörender hat nie diese Intensität, diese Eindringlichkeit in seinem Blick und auch nicht diese Ausdruckskraft in den Gebärden wie Gehörlose.»

«La Suisse»: Mit dem Land der Gehörlosen auf Sendung

Der Film zeigt u.a. den Erwerb der oralen Sprache und damit Szenen aus einer fran-

zösischen Gehörlosenschule. Diese Szenen haben dem Regisseur in der Westschweiz Kritik eingetragen. Sie seien einseitig und willkürlich. Auf diese Anschuldigungen spricht Françoise Deriaz von der Genfer Zeitung «La Suisse» den Filmemacher an. Er antwortet: «Es scheint mir sehr wichtig, die beiden Ausdrucksformen parallel zu zeigen: Einerseits die Schwierigkeiten für Gehörlose, die orale Sprache zu erlernen, andererseits den Reichtum der Gebärdensprache, welche die Gesellschaft der Hörenden noch 1993 nicht als vollwertige Sprache anerkennt. Ich hätte natürlich eine zwei-

sprachige Schule zeigen können, von denen es in Frankreich aber noch wenige gibt. Der hörende Zuschauer hätte dann aber den Schluss gezogen, alles sei ja in bester Ordnung und man könne zur Tagesordnung übergehen. Dem ist aber nicht so.»

Wer ist Nicolas Philibert?

Nicolas Philibert wurde 1951 in Nancy geboren und studierte nach der Matur an der Universität Grenoble Philosophie. 1973 bis 1977 wird er Assistent der Filmregisseure René Allio, Alain Tanner, Claude Goretta... Ein Jahr später realisiert er mit Gérard Mordillat «La voix de son maître». In diesem Film ohne Schnörkel kommen eine Reihe wichtigster französischer Unternehmer, sogenannte Entscheidungsträger, zum Wort. Das Echo übertrifft alle Erwartungen. Die Politiker verhindern aber eine Ausstrahlung am französischen Fernsehen lange Zeit.

Dem erfolgreichen Streifen folgen weitere: «Patrons/ Télévision», «Trilogie pour un homme seul» und «La ville du Louvre». Letzterer wird mit dem Europa-Preis ausgezeichnet. Nicolas Philibert hat bisher zehn Filme gemacht. Er gehört der neuen Generation von Dokumentarfilmern an, die aus der Tradition des realen Films schöpft. «Das Land der Gehörlosen» (99 Min.) hätte ursprünglich ein Spielfilm werden sollen. Aber der Regisseur ahnte, dass kein Schauspieler eine gehörlose Person spielen kann. Daher entschied er sich für einen Dokumentarfilm.

Quelle: L'Hebdo

Neue SVEHK-Präsidentin

An der Delegiertenversammlung vom 27. März wurde Frau Monika Hostettler als Nachfolgerin der zurückgetretenen Frau Hedy Ziswiler gewählt. Die GZ wird in der nächsten Nummer ausführlicher darüber berichten.